



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gleiten, fahren, rollen mit Freizeitsportgeräten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.32

Grundlegende Bewegungserfahrungen

Auf der Überholspur – gleiten, fahren, rollen mit Freizeitsportgeräten

Anne Schamberger, Schwäbisch Gmünd



© RAABE 2020

© Gettyimages

Skateboard, Roller, Inline Skates und Co. gehören für die meisten Kinder zum Alltag. Durch die Integration von Freizeitsportgeräten in die Schule bekommen die Schülerinnen und Schüler einen ganzheitlichen Zugang zu diesen und können ihre motorischen Fähigkeiten verbessern. Hinzu kommen der hohe Motivationscharakter und die Verbesserung der Verkehrstüchtigkeit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen:	3 und 4
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Fahrzeuge in komplexen Bewegungssituationen sicher nutzen; etwas wagen und verantworten; Kooperation und Vertrauen
Thematische Bereiche:	Fahren, Rollen, Gleiten, Verkehrssicherheit
Medien:	Übungs- und Stationskarten, Beobachtungsbogen
Zusatzmaterial:	3 farbige Bildkarten

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Viele Schülerinnen und Schüler¹ bestreiten ihren Schulweg auf Rollen, z. B. mit dem Fahrrad oder Roller. Andere besitzen Inline Skates oder ein Waveboard und erproben damit ihre koordinativen Fähigkeiten beim Fahren, Rollen und Gleiten auch in ihrer Freizeit. Der hohe Motivationscharakter dieser Spiel- und Sportgeräte kann für den Sportunterricht gezielt genutzt werden und sorgt dafür, dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden und verbessern.

Neben dem Ziel des Sportunterrichts, die personellen, koordinativen und konditionellen Fähigkeiten der Schüler zu verbessern, gilt es, die Kinder zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren. Das Einbeziehen von Alltagsgegenständen und Trendsportarten bietet hier eine große Chance. Durch den Einsatz der Rollgeräte im Sportunterricht lernen die Schüler einen sichereren Umgang damit. Außerdem wird die Sicherheit beim Skifahren und im Straßenverkehr erhöht.

Was Sie bei der Vorbereitung und Durchführung beachten sollten

Räumliche und materielle Rahmenbedingungen

Um die Fahrzeuge (spätestens in der letzten Stunde) auch im Freien erproben zu können, sollte die Unterrichtseinheit im Frühjahr oder Sommer durchgeführt werden. Jedem Schüler sollte ein Fahrzeug zur Verfügung stehen. Verschaffen Sie sich deshalb zuvor einen Überblick über bereits vorhandene Geräte an der Schule (z. B. Pedalos, Rollbretter, Teppichfliesen usw.). Fragen Sie die Kinder, welche Fahrzeuge sie besitzen, und klären Sie deren Nutzung in der Halle mit der Schulleitung und ggf. den anderen Fachkollegen. An vielen Schulen sind solche Geräte für die bewegte Pause oder den Nachmittagsbetrieb vorhanden. Stellen Sie vor jeder Sportstunde sicher, dass die Rollen/der Untergrund der Fahrzeuge sauber und intakt sind, sodass sie den Hallenboden nicht beschädigen.



Kopieren Sie die Stationskarten (M 4) ggf. dreimal und teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen ein (nach ihren Fahrzeugen/Platzbedarf bzw. Gleit-/Fahr- und Rolleigenschaften). Jede Gruppe unterteilt sich nochmals in zwei Untergruppen und verteilt sich an die Stationen. Nach ca. fünf Minuten werden die Stationen gewechselt. So hat jedes Kind genügend Zeit und Platz zum Erproben und Üben von Bremsen, Stoppen und Kurvenfahren.

Planung und Flexibilität

Die Herausforderung bei dieser Unterrichtseinheit für Sie ist es, den Einsatz der verschiedensten Fahrzeuge und Geräte zu koordinieren. Entscheiden Sie ggf. spontan, die Aufteilung oder die Aufbauten der Stationen zu ändern, wenn mehr Kinder als erwartet z. B. Roller oder Inline-Skates mitbringen und mehr Platz benötigen.

Ab der zweiten Stunde bietet sich ein offener Stundenbeginn an, d. h. die Kinder dürfen, sobald sie in die Halle kommen, die Fahrzeuge bereits benutzen. Sinnvoll ist eine Einteilung in eine Außen- und eine Innenbahn: Leistungsstarke Schüler nehmen die Außenbahn, leistungsschwächere die Innenbahn. So können sich die Kinder mit dem ausgewählten Fahrzeug vertraut machen, können in ihrem eigenen Tempo fahren und kommen sich nicht in die Quere.

Die Stunden 4 bis 6 sind ebenfalls offen gehalten, da Sie hier auf die Einfälle der Kinder eingehen sollten. Passen Sie den Material- und Platzbedarf individuell an.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet.

Regeln und Kooperation

Grundsätzlich muss bei jeder Übung die Fahrtrichtung geklärt und eingehalten werden, sodass Zusammenstöße und Unfälle vermieden werden. Besprechen Sie bei Beginn der ersten Stunde die Verhaltensregeln (siehe M 1) mit den Schülern, die für jeden und für alle Stunden verbindlich sind. Da es sicherlich bei jedem Gerät Anfänger und Fortgeschrittene unter den Schülern gibt, sind bei jeder Bewegungsaufgabe Differenzierungsmöglichkeiten gegeben. Auch haben die Kinder immer die Möglichkeit, ein Fahrzeug oder Gerät mit einem Mitschüler zu nutzen oder zu tauschen. Die Kinder sollen sich gegenseitig unterstützen und aufeinander Rücksicht nehmen. Auch dies kann durch gemeinsam vereinbarte Regeln oder Rituale gefördert werden.

Die Ausstattung

Es gibt bei den gängigen Spiel- und Sportgeräten dieser Art keine Helmpflicht in Deutschland. Machen Sie beim Elternabend ggf. auf das Thema aufmerksam und/oder verfassen Sie einen kurzen Elternbrief. Grundsätzlich ist die Unterrichtseinheit so gestaltet, dass es kein erhöhtes Sturzrisiko gibt. Aber natürlich besteht – vor allem bei Kunststücken und im freien Gelände – immer die Gefahr eines Sturzes, bei dem ein Helm sowie Hand- und Knieprotektoren vor Verletzungen schützen können. In vorher anstehenden Sportstunden kann deshalb das richtige Fallen und Abrollen eingeführt und geübt werden.

Fächerübergreifende Weiterarbeit

Diese Unterrichtseinheit bietet sich als Vorbereitung bzw. Kombination mit dem Thema „Verkehrserziehung“ an. So können dort z. B. Verkehrszeichen und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Unfällen besprochen werden.

Was machen Sie, wenn ...

- ... Kinder kein eigenes Fahrzeug haben?
Organisieren Sie dies im Vorfeld. In manchen Städten und Kommunen gibt es Kooperationspartner, bei denen solche Freizeitsportgeräte geliehen werden können.
- ... manche Fahrzeuge nicht in der Halle erlaubt sind?
Die Unterrichtseinheit ist so konzipiert, dass sie sich auch im Freien, z. B. auf dem Schulhof, einem betonierten Bolzplatz oder Skatepark umsetzen lässt.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Beiträge aus Einfach sportlich

- **Butte, Alexander:** *Tritt für Tritt – wir machen den Pedalo®-Classic-Führerschein (Teil I, Beitrag 11). Einfach sportlich Ausgabe 12/2015.*
- **Köhler, Ilka:** *Wir machen den Teppichfliesen-Führerschein – Bewegungserfahrungen mit Teppichfliesen sammeln (Teil I, Beitrag 15). Einfach sportlich Ausgabe 15/2016.*
Diese beiden Beiträge liefern zahlreiche Übungen und Anregungen zum Fahren, Rollen und Gleiten mit Alltagsmaterialien und Freizeitsportgeräten.
- **Hochdorfer, Stefan:** *Von Mutproben und vom „Nein-Sagen“ – Übungen zum Klettern, Springen und sicheren Landen (Teil III, Beitrag 11). Einfach sportlich Ausgabe 15/2016.*
Vor allem mit den Materialien M 4 und M 5 dieses Beitrags kann mit den Kindern das richtige und sichere Abrollen geübt werden.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Vielfältige Rollerfahrten sammeln
M 8	Was fährt denn da?
M 1	Verhaltensregeln
M 2	Bewegungsaufgaben
M 3	Stopp-Techniken – Lehrmaterial
Benötigt:	1 Fahrzeug pro Schüler, Hütchen, Bänke, Slalomstangen, ggf. Musik und Musikanlage

2./3. Stunde

Thema:	Gerätespezifische Fertigkeiten verbessern
M 4	Stationskarten
M 5	Beobachtungsbogen
Benötigt:	1 Fahrzeug pro Schüler, Hütchen, Slalomstangen, Softbälle, Kreppband

4./5. Stunde

Thema:	Einen gemeinsamen Parcours gestalten
M 6	Unser gemeinsamer Hindernis-Parcours
M 7	Unsere Station – Blankovorlage
Benötigt:	1 Fahrzeug pro Schüler, (Klein-)Geräte als Hindernisse

6. Stunde

Thema:	Gelerntes im Freien anwenden
Benötigt:	1 Fahrzeug pro Schüler, ggf. Materialien als Hindernisse

Stundenübersichten

Legende:

SuS: Schülerinnen und Schüler L: Lehrkraft



Sicherheitshinweise



Differenzierung/Variationen

1. Stunde

Thema: Vielfältige Rollerfahrten sammeln

Einstieg

M 8 **Was fährt denn da?** / SuS betrachten die Impulsbilder, benennen die Fahrzeuge und berichten von eigenen Erfahrungen.

M 1 **Verhaltensregeln** / L bespricht mit den SuS die verbindlichen Regeln für die gesamte Unterrichtseinheit.



Aufwärmen: SuS fahren/rollen auf ihrem Fahrzeug im Schritttempo (hintereinander und ohne zu überholen). Bei Musikstopp führen sie Bewegungsaufgaben nach Ansage aus, z. B. Stopp/Fuß-/Tempowechsel usw.

Hauptteil

M 2 **Bewegungsaufgaben** / SuS teilen sich in Gruppen ein (nach Fahrzeugen und Geräten), suchen sich einen Platz in der Halle und führen dort die Bewegungsaufgaben aus.

M 3 **Stopp-Techniken** / L bespricht unterschiedliche Stopp-Techniken mit den SuS, die diese direkt ausprobieren.

Benötigt: 1 Fahrzeug pro Schüler, Hütchen, Bänke, Slalomstangen, ggf. Musik und Musikanlage

Abschluss: Gemeinsame Reflexion

2./3. Stunde

Thema: Gerätespezifische Fertigkeiten verbessern

Aufwärmen: Offener Anfang: Die SuS dürfen sich selbstständig auf den zwei Fahrbahnen einfahren.

„Hase und Jäger“ mit Fahrzeugen: Es gibt einen Jäger (mit Softball in der Hand). Sein Ziel ist es, die Hasen abzuwerfen. Wer getroffen wurde, wird ebenfalls zum Jäger.

Hauptteil:

M 4 **Stationskarten** / SuS führen Bewegungsaufgaben aus.

M 5 **Beobachtungsbogen** / L macht sich erste Notizen.

Abschluss: SuS tauschen sich zu den Übungen an den Stationen aus.

Benötigt: 1 Fahrzeug pro Schüler, Hütchen, Slalomstangen, Softbälle, Krepplband

4./5. Stunde

Thema:	Einen gemeinsamen Parcours gestalten
Aufwärmen:	„Linienfange“ (mit oder ohne Fahrzeug): Die SuS dürfen sich nur auf den Hallenlinien fortbewegen. Ein Fänger versucht, die Mitschüler abzuschlagen. Wer gefangen wurde, löst den Fänger ab.
Hauptteil	
M 6	Unser gemeinsamer Hindernis-Parcours / Die SuS denken sich in ihrer Gruppe ein bis zwei Hindernisse aus, bauen diese auf, testen und verändern sie gegebenenfalls. Im Anschluss erklärt jede Gruppe kurz ihre Station. Danach probieren die Gruppen die Stationen der anderen aus.
M 7	Unsere Station / SuS können hier ihre Station für den Gemeinschaftsparcours skizzieren.
Abschluss:	SuS zeigen Kunststücke an ihrer Station.
Benötigt:	1 Fahrzeug pro Schüler, (Klein-)Geräte als Hindernisse

6. Stunde

Thema:	Gelerntes im Freien anwenden
Aufwärmen:	„Schattenfahren“: Die SuS bilden 4er- bis 5er-Gruppen mit je dem gleichen Fahrzeug. Sie fahren hintereinander. Das vorderste Kind zeigt eine Übung, alle anderen machen sie nach. Nach einer Runde werden die Rollen getauscht und ggf. nach einiger Zeit auch die Fahrzeuge der Gruppen.
Hauptteil:	Die SuS und L bauen gemeinsam ausgewählte Stationen und Hindernisse der letzten Stunde auf. Die Auswahl der Bewegungsaufgaben hängt von den äußeren Umständen ab und sollte auf das Interesse und Können der Lerngruppe abgestimmt sein. L thematisiert nochmal Brems- und Kurventechniken und SuS dürfen anschließend frei fahren.
	Im Vorfeld die Fahrtrichtung klären und Regeln besprechen.
	<ul style="list-style-type: none"> – Einen Skater-Park besuchen und Gelerntes anwenden. – Einen „Trick-Contest“ durchführen. – Unsichere Kinder führen nochmals die Übungen aus Stunde 2 durch.
Abschluss:	Partner A hat die Augen geschlossen und wird von Partner B vorsichtig und langsam im Freien geführt.
Benötigt:	Abhängig von der Auswahl der Stationen.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gleiten, fahren, rollen mit Freizeitsportgeräten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

